

# Arbeitsgruppe 1: Umfragen als Instrument der kommunalen Steuerung

---

Dr. Kai Masser

## Perspektiven der Kommunalen Steuerung

Statistik – Controlling - Wissensmanagement

17. bis 19. Oktober 2001, DHV Speyer

Univ.-Prof. Dr. Dorothea Jansen

Leitung der Arbeitsgruppe:  
Barbara Erbslöh

# Prämisse

(für die Arbeit in der Gruppe)

Umfrageergebnisse sind  
Steuerungsinformationen

# Fragestellung

(für die Arbeit in der Gruppe daher):

Welche Faktoren führen dazu, dass  
Umfrageergebnisse als Steuerungs-  
informationen wahrgenommen werden

# 1. Ergebnis erste Diskussionsrunde / Kundenorientierung

- Ergebnispräsentation „direkt“ an die Entscheider „herantragen“ (wichtiger als gedruckte Ergebnisbände, „die keiner liest“)
- Ergebnispräsentation durch „objektive“ Stelle, z.B. Statistikamt
- Umfragen müssen/sollten (politisch) legitimiert sein
- Entscheidungsträger sollten an der Konzeption der Befragungen beteiligt werden
- Experten- und Bürgersicht sind zu berücksichtigen, z.B. bei Fragen zur Kriminalität/innere Sicherheit
- Aktuelle Themen sollten aufgegriffen werden, um Interesse an Ergebnissen zu wecken

## 2. Ergebnis zweite Diskussionsrunde / Attraktivität der Daten steigern

- Zeitreihen aufbauen
- Gegenüberstellung von „subjektiven“ und „objektiven“ Daten (wiederum z.B. Kriminalität, aber auch weitere „Stadtprobleme“)
- Interkommunale Vergleiche (IKO-Netz)

### 3. Ergebnis dritte Diskussionsrunde / interne Faktoren

- (Kommunizierte) Bereitschaft der Führungsebene Ergebnisse anzunehmen
- Beteiligung Personalrat (speziell Personalrat)

## 4. Weitere Ergebnisse

- Ämter für Statistik zu Kompetenzzentren für Umfragen ausbauen
- Marketing für Umfragen betreiben